

Zürich, den 13. Januar 1934.

Liebe Lollo,

Es wird dir lieb sein, gleich zu hören, dass nicht nur dein lieber Brief an Gerty vom 6. dies sowie deine Zeilen an mich vom 11. crt., sondern auch dein grosses Briefpaket richtig in unseren Besitz gelangt sind. Hab herzlichsten Dank für alles. Was für eine reiche und vielgestaltige Post war das wieder in diesem grossen Kuvert ! Es hat wirklich unter den an Karl gerichteten Briefen wieder einige gute und erfreuliche, die wir ihm so gönnen mögen. Die besten bleiben aber nach wie vor seine eigenen, die man eigentlich alle besitzen möchte, um sie wieder und wieder zu lesen. Es soll nur niemand mehr zu behaupten wagen, in Karls Theologie fehle das Wörtchen "Liebe". Es soll ihm einmal einer das nachmachen, mit solcher Geduld und Ausführlichkeit auf so persönliche Klagen wie die von Jacobs und anderen einzugehen. Wirklich, man kann nur angestrengt hoffen, dass sie Karl noch lange an seinem Posten lassen. Es ist ja nicht abzusehen, was geschehen würde, wenn dieser einzige feste Punkt für die deutsche Kirche verloren ginge.

Auch ich kann heute im Gedränge der Samstagarbeit nur kurz schreiben, will aber doch die verschiedenen von dir berührten Punkte noch beantworten:

Das Datum für Karls Vorträge in Paris zwischen dem 8. und 15. April kann schon in meine Pläne passen, sofern man sich überhaupt so ausdrücken kann, denn dieses Reden Karls in Paris ist ja wirklich wichtiger als unser Eilen zu den Arabern Tunesiens.

Wie ich Karl sagte, ist das einzig Komplizierte an dieser Kombination, dass von Palermo aus nur wöchentlich ein Schiff nach Tunis hinübergeht und zwar an einem Dienstag, sodass wir an irgend einem Montag zum Verladen bereit sein müssen. So wie ich die Fahrt von Paris über Genua, Rom, Neapel, Reggio-Calabria berechnet habe, kommen wir, um, sagen wir am Montag, den 30. April in Palermo zu sein, mit der Zeit aus, wenn wir am Sonntag, den 15. April von Paris wegfahren könnten. Im schlimmsten Fall ginge auch noch der 16. April. Falls Karl für Paris 3 Tage vorsieht, so würden dieselben also auf den 12., 13. und 14. April fallen und wir müssten daher am 10. April von Zürich wegfahren. Rechnet Karl aber länger für Paris, so wäre dann einfach unsere Abfahrt schon auf den 7. oder 8. April anzusetzen und wir wären dann vom 10. bis 14. April in Paris.

In Zürich seid ihr uns schon von morgen an willkommen. Besteigt jedenfalls den ersten Zug nach Aufhören des Semesters. Wir freuen uns jetzt schon auf dieses Zusammenleben an der Trittligasse.

Was du von Georg schreibst, ist ja wirklich betrüblich. Ich habe auch den Eindruck, dass er sehr schwer aus dieser verlorenen Situation wieder herausfinden wird. Dass Eduard ihm s. Zt. das Protokoll nicht geschickt habe, scheint mir ganz ausgeschlossen. Dieses immer noch um diese Sache Herumreden und sogar dich noch Anklagen erinnert mich einfach an gewisse frühere Handlungen Georgs als i c h noch mehr im Spiele war und die auch auf keine Weise zu erklären und zu begreifen waren. Nimm dir jedenfalls deinerseits diese Vorwürfe in keiner Weise zu Herzen, obwohl ich verstehe, dass sie dich gerade von daher schmerzlich

genug berühren.

Auf "Die Weltwoche" habe ich Karl inzwischen abonniert, damit er ganz in Ruhe die einzelnen wöchentlichen Nummern lesen oder je nachdem auch beiseite legen kann. Hin und wieder wird er wohl etwas finden, das ihn interessiert, namentlich was die manchmal recht gut informierten Nachrichten aus dem Ausland betrifft.

Was du über Hidi schreibst, hat auch uns recht bekümmert. Gerty hat ihr sowieso seit Weihnachten schreiben wollen und hat ihr daraufhin gestern noch einen kleinen nächtlichen Brief geschrieben, um wenigstens auch von ihr aus noch einen Warnungsfinger erhoben zu haben, wenn auch ohne grosse Hoffnung, dass dies von so weit her den Gang der Dinge noch beeinflussen wird.

Ueber die event. neu zu gründende Zeitschrift werden wir gern gelegentlich Weiteres hören. Ich begreife, dass Karl ganz gerne diesen Camion hinter/sich wüsste, um demselben allerlei weniger wichtiges Gepäck aufzuladen. Ungleich wichtiger ist ja, dass Karl selbst mit seinen eigensten Flugschriften weiterfahren kann, wobei ich nach wie vor dafür halte. (mit der leisen Ahnung, dass du der gleichen Meinung bist), dass Karl diese "Theologische Existenz"-Hefte ganz allein schreiben und nicht einmal Eduard dafür zuziehen sollte, geschweige denn diesen Herrn Wolf, so tüchtig und zuverlässig derselbe auch sein mag. Mir scheint einfach, dass die Schlagkraft dieser Hefte sofort verliert, wenn nun plötzlich nach diesen so dringlich zur Lage redenden Worten Karls irgend eines andern Sache hier abgedruckt wird. Ist es nicht zu befürchten, dass nach Erhalt eines solchen Heftes unzählige Empfänger stutzen und sich fragen, ob sie nun wohl von Karl selbst

zum letzten Mal etwas gelesen haben und ob es nun mit diesen fremden und ja bestimmt viel weniger aktuellen Beiträgen in dieser Schriftenreihe so weitergehe! Heft 6 könnte Karl doch sicher wieder ganz allein füllen und für Heft 7 wäre bis dahin auch wieder mehr als Stoff genug vorhanden. Verzeiht, wenn ich diese meine ja wirklich nicht massgebende Ansicht hier nochmals zum Ausdruck bringe. Aber so wie ich selbst jedes Heft, das nicht von Karl selbst geschrieben ist, mit einer etwas unwilligen Enttäuschung in die Hand nehmen werde, so ginge es sicher noch Unzähligen, während bis jetzt einfach doch jedes dieser Hefte eine ganz persönliche und nicht ersetzbare Tat Karls war.

Nun aber genug für heute. Die Briefe deiner grossen Sendung gehen noch heute an Eduard weiter. *Ein heisse alle -*

*besteht jetzt*

*dein Rued.*